



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Anleitung
zur
D i c h t k u n s t
mit
sorgfältig gewählten Beispielen
für
Schulen und zum Privatunterricht.

Von
J. St. Zauper,
pr. Direktor des Gymnasiums zu Pilsen.

Mit
einem Vorwort
von
C. A. Böttiger.

Zweite, vermehrte Auflage.

Stuttgart.
Verlag von Scheitlin & Kraus
1851.

75. 21.

§. 24.

D a s L i e d.

Umstrahlet von Aurora's Gluthen,
 Ein Rosenblatt auf klaren Fluthen
 Sanft hingewiegt, so quillt das Lied.
 Mit Scherz und Huld in treuem Bunde
 Entkiesst's dem anmuthsvollen Munde;
 Aus feuchtem Auge lockt es das Gefühl
 Der stillen Wehmuth; schmückt die Wange
 Mit heitrem Lächeln durch sein süßes Spiel,
 Und führt uns zur Natur mit sanftem Zwange.

Das Lied ist ein Gedicht der niederen lyrischen Poesie, und gewöhnlich zu dem Zwecke gedichtet, um unter und mit Mehreren

gesungen zu werden. Die Ode und Hymne stehen mit dem Liede in diesem Gegensatze, daß jene das Große und Feierliche lieben, dieses mit einer gemäßighohen Empfindung zufrieden ist und mehr Einfachheit, Gleichförmigkeit, Ruhe, Natürlichkeit und Leichtigkeit offenbart im Inhalte sowohl, als in der Sprache. Die Strophen sind gleich, von einfachem Sylbenmaße, meist dem jambischen und trochäischen, zum Gesange bestimmt.

Dem Inhalte nach sind die Lieder geistliche oder profane.

Gegenstände des Liebes sind jene, welche eine reine Freude gewähren, als: Freundschaft, Liebe, Geselligkeit, Kunst und Natur.

Der Dichter in dieser Gattung gibt es fast unzählige. Die Namen der bedeutenderen sind: Hagedorn, Gellert, Uz, Klopstock, Cramer, Gleim, Jakobi, Claudius, Weise, Gotter, Schubart, Goethe, Bop, Bürger, Hölty, Schiller, Salis, Matthison, Overbeck, Halem, Schlegel, Mühlner, Tiedge, Tief, Langbein, Rovalis (Hardenberg), Th. Hell (Winkler), Manso, Körner, Rückert, Uhland, Chamisso, Freiligrath, Heine, Lenau, Mörike, Geibel u. s. w.

Beispiele:

M u t t e r t ä n d e l e i.

Von G. A. Bürger.

Seht mir doch mein schönes Kind
mit den goldnen Zottelbäckchen,
blauen Augen, rothen Wäckchen!
Leutchen, habt ihr auch so eins? —
Leutchen, nein, ihr habet keins!

Seht mir doch, mein süßes Kind!
Fetter, als ein fettes Schnecken,
süßer, als ein Zuckerweckchen!
Leutchen, habt ihr auch so eins? —
Leutchen, nein, ihr habet keins!

Seht mir doch mein holdes Kind!
Nicht zu mürrisch, nicht zu wählich,
immer freundlich, immer fröhlich!
Leutchen, habt ihr auch so eins? —
Leutchen, nein, ihr habet keins!

Seht mir doch mein frommes Kind!
Keine bitterbisse Sieben
würd' ihr Mütterchen so lieben.
Leutchen, müchtet ihr so eins? —
D, ihr kriegt gewiß nicht meins!

Komm' einmal ein Kaufmann her!
Hundert tausend blanke Thaler,
alles Gold der Erde zahl' er;
D er kriegt gewiß nicht meins!
Kauf er sich wo anders eins!
